

Bezugpreis:
Wöchentlich in Neuenburg RM. 1.50.
Durch die Post im Orts- und Ober-
amtsbezirk, sowie im sonstigen in-
ländischen Bezirke RM. 1.80 mit
Postzuschlag. Preis freibleibend.
In Fällen höherer Gewalt besteht
kein Anspruch auf Umlieferung des
Zeitung oder auf Niederhaltung
des Bezugpreises.
Bestellungen nehmen alle Post-
ämter, sowie Agenturen und
Buchhändler jederzeit entgegen.
Genehmigt Nr. 4.
Abdruck Nr. 24 bei der Oberamts-
Poststelle Neuenburg.

Der Enztöler

ANZEIGER FÜR DAS ENZTAL UND UMGEBUNG

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenburg

Druck und Verlag der Necht'schen Buchdruckerei (Inhaber Fr. Wiesinger). Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Wiesinger in Neuenburg.

Nr. 72 Montag den 27. März 1933 91. Jahrgang

Anzeigenpreis:
Die einseitige Zeile ober
deren Raum 20 Zyl., Reklamestelle
40 Zyl., Reklamestellen 100 Zyl.
Zuschlag, Offerte und Kaufver-
einbarung 20 Zyl. Bei größeren
Aufträgen Rabatt, der im Falle
des Nichterfolgens hinfällig
wird, ebenso wenn die Zahlung
nicht innerhalb 8 Tagen nach Be-
stimmung erfolgt. Bei Versän-
derungen treten sofort alle früheren
Vereinbarungen außer Kraft.
Berichtstand für beide Teile in
Neuenburg. Für teile, Aufträge
wird keine Gewähr übernommen.
Erscheint täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage.

Gleichschaltung auf Grund der Reichstagswahl

Berlin, 25. März. (Conti-Meld.) Das Reichskabinett dürfte sich, wie die „Börzenzeitung“ zu berichten weiß, voraussichtlich am Dienstag mit dem Gesetz über die Gleichschaltung von Reich und Ländern beschäftigen. Das Gesetz, das zwischen im Entwurf fertiggestellt ist, liegt bereits dem Reichslangler vor.

Ueber die Bedeutung des Gesetzes schreibt das gleiche Blatt, sie liege hauptsächlich darin, daß die Regierung in politischen sowie parlamentarischen Vertretungen in den Ländern, die am 5. März nicht neu gewählt haben, ohne jede Neuwahl auf Grund des Reichstagswahlergebnisses vom 5. März neu gebildet werden sollen. Die bisherigen Landtage der süddeutschen Länder und Sachsens werden also aufgelöst, sodann wird auf Grund der am 5. März auf das betreffende Land beziehungsweise auf die betreffende Partei entfallenden Mandatsziffern der prozentuale Mandatsanteil respektive die Mandatsziffer jeder Partei errechnet. Es wird den Parteien dann selbst überlassen bleiben, welche Persönlichkeiten sie mit den neuen Ländermandaten betrauen wollen.

Auch für sämtliche kommunalen Vertretungen sowie für die Kreis- bzw. Bezirksräte in den Ländern soll ein ähnliches Verfahren angewandt werden. Diese Regelung soll ebenfalls nur für diejenigen Körperschaften gelten, zu denen nicht bereits am oder nach dem 4. März gewählt wurde. Die preussischen Vertretungen der Kommunen und Kommunalverbände werden nach dem Wahlergebnis vom 12. März zusammengefaßt.

Gewissermaßen als „Vorlage“ zu den nunmehr zu Ende zu führenden Verhandlungen über die Regierungsbildung in Bayern wird offiziell eine Umrechnung des Reichstagswahlergebnisses auf den bayerischen Landtag veröffentlicht. Danach würde dieser sich wie folgt zusammensetzen (die letzten Mandatsziffern in Klammern): Nationalsozialisten 57 (43), Bayerische Volkspartei 37 (45), Sozialdemokraten 20 (29), Kommunisten 7 (8), Deutschnationale 5 (3), Bauernbund 3 (9), zusammen 128 Mandate. Bei Abwesenheit der Kommunisten verbleiben sodann Nationalsozialisten und Deutschnationale allein über eine einfache Mehrheit.

Prüfung der Krankenkassen durch die Revisions- und Treuhandgesellschaft

Berlin, 25. März. Der Reichsarbeitsminister hat in Fortführung seiner Maßnahmen zur Neuordnung der Krankenkassen in Berlin durch die vom Reich kontrollierte Deutsche Revisions- und Treuhandgesellschaft angeordnet. Die Prüfung beginnt sofort.

Badische Landwirtschaftsführer verhaftet

Karlsruhe, 26. März. Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Führende Persönlichkeiten der Landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft in Karlsruhe, nämlich Präsident und Generaldirektor Keidel, Generalsekretär Birthe, Oberbuchhalter Weis, Direktor Kündel, Direktor Pilger und Generalsekretär Hoffmann sind im Laufe des Freitags auf Anordnung der Staatsanwaltschaft Karlsruhe wegen Verdachts der Untreue und Unterschlagung vorläufig festgenommen und am Samstag dem Untersuchungsrichter zur Vernehmung vorgeführt worden. Gegen einen Teil der Genannten ist bereits Haftbefehl erlassen. Am Laufe des Montags wird entschieden werden, ob die Festnahmen wegen Verdunkelungsgefahr aufrecht erhalten werden oder nicht.

Den Genannten wird vorgeworfen, teils gemeinschaftlich als Bevollmächtigte über Vermögenswerte ihres Auftraggebers, nämlich der Landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft absichtlich zu deren Nachteil verfügt und meist in Tateinheit hiermit fremde bewegliche Sachen, die ihnen anvertraut waren, sich rechtswidrig angeeignet zu haben.

Im einzelnen wird bekannt, daß eine Reihe von Beträgen, die an sich der Zentralgenossenschaft hätten zustehen müssen, von den Genannten zu persönlichen Zwecken aufgewandt und verwendet worden seien. Außerdem wird der Vorwurf erhoben, daß Gegenstände des persönlichen Gebrauchs zu Lasten der Zentralgenossenschaft beschafft wurden. Unter anderem wird auch der Vorwurf erhoben, die verantwortlichen Leiter der Warenzentrale hätten jüdischen Großfirmen gegen Gewährung persönlicher Vorteile in auffälliger und nichtamtlicher Weise zum Nachteil der Zentralgenossenschaft Vorteile verschafft. Mit Rücksicht auf den Stand der Ermittlungen und auf die im Gange befindliche Untersuchung können nähere Einzelheiten einstweilen nicht bekanntgegeben werden. Es wird dafür Sorge getragen, daß die Öffentlichkeit über die Vorgänge im einzelnen auf das genaueste unterrichtet wird und die Schuldigen zur Verantwortung gezogen werden.

Ausdrücklich wird darauf hingewiesen, daß die Landwirtschaftsbehörde wie überhaupt die landlichen Genossenschaften in keiner Weise an den Vorgängen beteiligt sind. Soweit sich bisher überblicken läßt, wird lediglich gegen führende Persönlichkeiten der Warenzentrale persönliche Sonderprivilegien verschafft zu haben.

Kleine Entente gegen Revision

Die wahren Friedenshörer Europas
Genf, 25. März. Der Ständige Rat der Kleinen Entente, der aus den drei Außenministern besteht, veröffentlicht eine

Revisions- und Treuhandgesellschaft angeordnet. Die Prüfung beginnt sofort.

Syrup an der Stelle Gereke

BB. Berlin, 25. März. Wie von amtlicher Stelle mitgeteilt wird, erleidet durch die Verhaftung des Dr. Gereke die Fortführung der Geschäfte des Reichskommissariats für Arbeitsbeschaffung keine Beeinträchtigung. Die Reichsregierung hat beschlossen, mit der vorläufigen Wahrnehmung der Geschäfte des Reichskommissars für Arbeitsbeschaffung den Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, Geh. Reg.-Rat Dr. Syrup, zu betrauen. Dr. Syrup hat die Geschäfte bereits übernommen. Wie jetzt schon feststeht, ist eine vorrückschreibende Verwendung irgendwelcher Mittel, die dem Reichskommissar zur Arbeitsbeschaffung zur Verfügung stehen, nicht erfolgt.

Eine Adresse Homburgs an den Kaiser

Frankfurt a. M., 25. März. Nachdem in den letzten Wochen wiederholt die Frage einer möglichen Rückkehr des ehemaligen Kaisers nach Deutschland erörtert worden ist, hat die Stadtverwaltung von Bad Homburg heute eine Adresse nach Doorn gerichtet, in der gebeten wird, für den Fall einer Verlegung der kaiserlichen Hofhaltung nach Deutschland der Kaiser im Landgräflichen Schloß in Homburg Wohnung nehmen möge.

Auflösung der Reichstagsfraktion der SPD?

Berlin, 25. März. (Conti-Meld.) Nach einer Blättermeldung ist in der letzten Sitzung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion von einigen Abgeordneten auch die Anregung gegeben worden, auf jede parlamentarische Tätigkeit zu verzichten und gewissermaßen die Auflösung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion zu beschließen. Der Antrag ist schließlich zurückgestellt worden, und eine Mehrheit der Fraktion beschloß, an den Reichstagsmandatanten zunächst festzuhalten. Eine neue Fraktionsführung ist allerdings für die nächste Zeit nicht in Aussicht genommen. Von sozialdemokratischer Seite war bisher eine Erklärung zu dieser Angelegenheit nicht zu erlangen.

Thälmann nicht mehr Führer der SPD

Berlin, 25. März. Wie der „Post. Sta.“ zufolge aus Moskau gemeldet wird, wurde der deutsche Kommunist Thälmann durch Verordnung der Komintern seines Amtes als Führer der deutschen SPD entbunden. Als Ursache dieser Maßnahme werde das „unrichtige Verhalten Thälmanns“ angegeben.

amtliche Verlautbarung, die sich in ungewöhnlich scharfer Zone gegen jede Revision der Friedensverträge und die Verleumdung der vier europäischen Großmächte richtet, unter sich eine Einigung über die Revisionspolitik und die Abrüstungsfrage zu erzielen.

In der amtlichen Verlautbarung heißt es u. a., da man über das Eigentum eines anderen weder direkt noch indirekt verfügen könne, welche die Kleine Entente jetzt bereits einen ausdrücklichen Vorbehalt gegen den Abschluß aller solcher Abkommen an, die ihre Politik oder Rechte berühren, die Kleine Entente werde sich nicht an irgendwelche Abkommen für gebunden halten, an denen sie nicht beteiligt sei. Die Kleine Entente bedauere insbesondere, daß in den Verhandlungen der letzten Tage der Gedanke einer Revisionspolitik als Grundlage des Friedens angenommen worden sei. Die Kleine Entente sehe es als ihre unabweisbare Pflicht an, die Aufmerksamkeit auf die Tatsache zu lenken, daß eine Revisionspolitik eine sofortige energetische Gegenaktion auslöse.

Die Kleine Entente hat damit zweifellos unter der Führung und dem Einfluß Frankreichs, die Initiative ergriffen, um die zwischen Mussolini und MacDonald verhandelten Pläne einer Verständigung der Großmächte über die unerlässlich gewordene Revision der Friedensverträge zu verhindern. Man nimmt an, daß die englische und italienische Regierung sich durch solche Unentzerrungen von ihren Plänen nicht abbringen lassen werden.

Stoffliche Bestimmung

BB. Rom, 25. März. Die Erklärung des Ständigen Rates der Kleinen Entente wird von der italienischen Presse mit Entrüstung zurückgewiesen. Die Genfer Korrespondenten verzeichnen den schlechten und peinlichen Eindruck, den die Erklärung allgemein, besonders aber bei der englischen Delegation hervorgerufen habe, die darin eine beleidigende Antwort auf MacDonalds Rede im Unterhaus sehe. Selbst in den französischen Kreisen Genf sei diese Erklärung als unglücklich und unangebracht empfunden worden. Simon habe Befehl bei der am Samstag abend erfolgten anderthalbstündigen Aussprache klar und deutlich auf die Verantwortung hingewiesen, die nach den Worten MacDonalds auf jene falle, die die Vierer-Verständigung unmöglich machen. Redaktionell schreibt „Corriere della Sera“, die Erklärung sehe vollkommen anerkennend der politischen Realität und sei nur ein Beweis für jenen Zustand der Untreue und Intransigenz, der im offenen Gegensatz zu dem Geiste des Vorschlags Mussolinis stehe.

Der Reporter „Mattino“ weist die Verantwortung der Kleinen Entente als unzureichend zurück und erklärt, der Krieg sei unmöglich, sobald sich die Großmächte verständigen können.

Die Gewerkschaften und die deutsche Revolution

H. Das größte Verhängnis, das die Geschichte der deutschen Gewerkschaften aufweist, war ihre Abhängigkeit von der sozialdemokratischen Partei. Dadurch drang der Geist internationaler Verbündeter in die Reihen der organisierten deutschen Arbeiterschaft ein, dadurch wurde der einzige Weg verbaut, auf dem ein vernünftiger Sozialismus verwirklicht werden kann, nämlich der Weg über die Nation. Im Krieg sahen es einmal so, als wollten sich die Gewerkschaften von der Sozialdemokratie lösen, so wurde z. B. die Friedensresolution des Jahres 1917, die unieren Kriegsgegner das Rückgrat hielten, von starken Teilen der Gewerkschaften abgelehnt. Die unglückliche Novemberrevolution hat leider die enge Verbindung zur Partei neu geknüpft. Dennoch war es fernzusehen für die Einlösung der Gewerkschaften als Träger der arbeitlichen Selbstverwaltung durch die Regierung der nationalen Revolution, daß zwar alle marxistischen Parteiorganisationen unerbittlich wurden, der Angriff jedoch halt machte vor den Korporationen der Angestellten und Arbeiter. Auch der Bischof von Baden hat neuerdings mehrfach die Notwendigkeit von Selbstverwaltungseinrichtungen gerade für die Arbeiterschaft und die unteren Angestellten betont.

Die nationale Revolution kann nur vollendet werden, wenn sie wirklich die Gesamtheit der Nation dem nationalen Staate einverleibt. Weder der Wirtschaftsliberalismus des vergangenen Jahrhunderts noch der Vorkriegsstaat haben diese Aufgabe lösen können. Die Eingliederung in den Staat kann immer nur über die natürlichen Gemeinschaften der ständischen Berufsverbundenheit erfolgen. Es kommt also darauf an, diese Körperschaften mit nationalem Geiste zu erfüllen, sie vom Staate aus mit Aufgaben zu betrauen, die den Staat in seinen sozialen Funktionen entlasten und alle Arbeitnehmer- und Arbeitgeberinteressen zu Trägern des Selbstverwaltungsgebändens zu machen. Das bedeutet eine weitgehende Ausschaltung der Parteien und gleichzeitig die Aufstufung des berufständischen Staates, das bedeutet ferner, daß jedem Arbeiter innerhalb seiner Selbstverwaltungskörperschaft das Bewußtsein aneignet wird, dadurch für den Staat zu wirken, indem er seine volle Kraft seinem Stande leiht.

Der Faschismus in Italien hat sich die Lösung dieser Aufgabe zu leicht gemacht. Er zwang der italienischen Arbeiterschaft durch ein Dekret von oben staatliche Korporationen auf, er bürokratisierte und zentralisierte das organische Leben, das sich in allen Selbstverwaltungsgemeinschaften von unten her natürlich zu entwickeln hat. So wurde das ständische Leben der italienischen Arbeiterschaft zu einem staatlichen Verwaltungsobjekt erniedrigt, und es ist fraglich, ob die aufgesetzten Zwangsgewerkschaften tatsächlich ihre Aufgabe erfüllen.

Für Deutschland kommt ein solcher Weg nicht in Frage. Und es ist zu begrüßen, daß die Gewerkschaften von sich aus bereits den ersten Schritt getan haben und im Begriffe sind, alle parteipolitischen Bindungen zu lösen. Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund hat dem Reichslangler eine Erklärung übermittelt, die deutschen Gewerkschaften begrüßen eine staatliche Aufsicht über ihre Gemeinschaftsarbeit, und sie seien bereit die Auseinandersetzungen zwischen Arbeiterschaft und Unternehmerschaft tätigtig im Geiste der nationalen Gesamtverantwortung vorzunehmen. Organisationsformen seien wandelbar, aber ihnen aber lege die Wahrung der Arbeiter- und Angestellteninteressen, und diese Wahrnehmung könne nur in voller Unabhängigkeit von den politischen Parteien unmittelbar mit dem Staate erfolgen. Der Nationalsozialismus, der sich seiner ganzen Herkunft nach ja als eine Partei der schaffenden Stände empfindet, wird wahrscheinlich schon in Kürze ein staatliches Gewerkschaftsamt schaffen, dem die Kontrolle der Gewerkschaften und die Förderung der Zusammenarbeit zwischen allen freien ständischen Zusammenschlüssen anvertraut werden wird. Die Gewerkschaften werden von sich aus alle Bindungen zu überlebten politischen Formen zu lösen haben. Sie werden tätigtig Träger einer nationalsozialistischen Selbstverwaltung werden müssen, wenn sie im neuen Staate ihre Aufgabe erfüllen sollen. Erkennen die Gewerkschaften das Gebot der Stunde, so können sie tatsächlich wertvolle Arbeit für die Eingliederung des Arbeiters in den Staat leisten. Denn der Arbeiter muß erkennen, daß seine Lebensinteressen beinahe noch härter als diejenigen anderer Stände unlöslich verknüpft sind mit einer blühenden Wirtschaft und einem starken Staate.

Die Zentralkommission der NSDAP gegen Einzelaktionen

BB. Berlin, 25. März. Die politische Zentralkommission der NSDAP veröffentlicht eine Anordnung, in der es u. a. heißt: Die Gauwirtschaftsberater stellen sich den politischen Dienststellen der Gau zur Verfügung, um zu verhindern, daß Angriffe irgendwelcher Art auf Zivilen oder Reichsverbände der Wirtschaft, Wirtschafts- und Gewerbetreibenden anderer Art, amtliche und halbamtliche Wirtschaftsstellen, Syndikate, usw. erhoben werden. Auch sind persönliche Angriffe auf einzelne Firmen und Firmenleiter zu unterbinden. Wo Mißstände vorliegen, ist dies der übergeordneten Stelle zu melden, die das weitere veranlassen wird. Abgesehen davon, daß solche Angriffe häufig aus Mangel an Unterlagen als unberechtigt zurückgezogen werden müssen, wird der Kampf für die Reinigung und Wiederaufrichtung der deutschen Wirtschaft mit anderen Mitteln geführt als mit persönlichen Angriffen. Zeitungsaufstellungen und einzelnen Aktionen in Betrieben.



Göring gegen die Greuelpropaganda

Ein Appell an die ausländische Presse

Berlin, 25. März. Reichsminister Göring empfing heute die Vertreter der ausländischen Presse, um noch einmal mit aller Deutlichkeit den Greuelnachrichten entgegenzutreten, die im Ausland über Deutschland verbreitet sind. Wenn man die ausländische Presse der letzten Woche lese, führte der Minister aus, dann könne man als Deutscher zunächst erschauern, dann empört und schließlich fassungslos werden. Die nationale Revolution sei im Gegensatz zu der Revolte von 1918 eine Revolution der Disziplin. Gewiß seien einige bedauerliche Zwischenfälle vorgekommen. Jetzt vollziehe sich der Aufbau in Ruhe und Sicherheit. Nach der Weltpresse müsse man allerdings glauben, man warte in Berlin im Blut. Die Berichte über Schändung jüdischer Friedhöfe, Synagogen und anderer Gebäude seien nichts als maßlose Entstellungen und Lüge. Nichts sei geschehen, als daß einige Leute aus ihren Bränden abgeseht und daß einige tausend Kommunisten von der Polizei verhaftet worden seien. Die Verhafteten würden genau so behandelt wie andere Gefangene. Die Regierung würde es niemals dulden, daß ein Mensch nur deshalb irgendwelcher Verfolgungen ausgesetzt werden sollte, weil er Jude sei.

Minister Göring wandte sich dann weiter gegen die Gerüchte über Belästigung von Ausländern. Wo etwas derartiges passiert sei, sei ebenfalls scharf eingegriffen worden, seit über einer Woche sei überhaupt kein Fall irgendeiner Belästigung von Ausländern mehr bei der Polizei gemeldet worden. Den Verbänden seien so rigorose Strafbestimmungen gegeben worden, daß Belästigungen vollkommen ausgeschlossen seien. Dann unterstrich Minister Göring noch einmal, daß der jüdische Geschäftsmann in Ruhe seinen Geschäften nachgehen könne. Jüdische Beamte seien nur abgebaut worden, weil sie Sozialdemokraten waren. Heute sei noch eine ganze Reihe Juden in Staatsstellungen.

Minister Göring wiederholte noch einmal, was er in diesen Tagen bereits der sozialdemokratischen Parteiführung gesagt habe. Solange die sozialdemokratische Presse in Skandinavien und im übrigen Ausland Deutschland verunglimpfe, werde in Deutschland kein Wort von der sozialdemokratischen Presse gedruckt werden. Aber nicht nur der geschlagene Marxismus, sondern auch die Juden selbst trügen an dem Verleumdungskampagne gegen Deutschland Schuld. Der Minister erinnerte an die Wittgottsdienste und Protestkundgebungen, die in Amerika stattgefunden. Aber die Sozialdemokratie wie die Jüdischheit des Auslandes erwiesen ihren Genossen in Deutschland lieber einen außerordentlich schlechten Dienst mit der Verleumdungskampagne gegen einen Staat, der die Juden geschützt habe.

Zusammenfassend erklärte Minister Göring noch, die Reichsregierung und die preussische Regierung sind befreit, jedes Mittel zu ergreifen, um Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten. Vielleicht werde die Welt es doch einmal Deutschland danken müssen, daß die kommunistische Welle auf deutschem Boden zum Stillstand gebracht und die abendländische Kultur gerettet worden sei. Die Ausführenden Minister Görings fanden außerordentlich harten Beifall der ausländischen Journalisten. Eine Anzahl von ihnen erhielt besondere Ausweise, um die Gefängnisse zu besichtigen und sich durch eigenen Augenblick zu überzeugen, wie verlogen die Greuelnachrichten über die politischen Gefangenen sind.

Ein Telegramm des Bizekanzlers

24. Berlin, 25. März. Auf eine telegraphische Anfrage der deutsch-amerikanischen Handelskammer in New York betreffend angebliche Übergriffe gegen amerikanische Geschäftsinteressen und sonstige Ausschreitungen hat Bizekanzler von Papen heute in einem ausführlichen Antwortbrief geantwortet, daß diese Nachrichten jeder Begründung entbehren. Das Geschäftsleben verlaufe durchaus normal und irgendwelche Klagen über Beeinträchtigungen amerikanischer Interessen seien auch von der hiesigen amerikanischen Handelskammer nicht gemeldet worden. Bizekanzler von Papen nimmt dann weiter scharf Stellung gegen die im Ausland verbreiteten Greuelmeldungen und betont, daß die nationale Revolution, deren Ziel sei, Deutschland von schwerer kommunistischer Gefahr zu befreien und die Verwaltung von minderwertigen Elementen zu säubern, sich in bemerkenswerter Ordnung voll-

Aus Stadt und Land

Neuenbürg, 27. März. Der gestrige Sonntag fand im Zeichen herrlichen Frühlingwetters. Alt und jung bewegte sich im Freien; mitunter hatte auch einer sein verhautes Auto-Behälte aus dem Winterdickicht befreit, um damit dem zermürbenden Alltag zu entfliehen. In der Natur regt es sich im Moment. Schon sind die Knospen der Frühblüher am Zerspringen und wenn nicht unvorhergesehen kaltes Wetter eintritt, kann man in kurzer Zeit da und dort Gärten im Blütenstaub bewandern. Das gibt auch wieder Glauben an sich selbst und an das gemeinsame Vaterland. Wir müssen nur heraus aus dem Gefühl der öden Winterwelt. Der Frühling wird schon schaffen. — Im Zeichenaal der Gewerbeschule waren die Schülerarbeiten der zur Entlassung kommenden Lehrlinge ausgestellt. Der Besuch war den ganzen Sonntag über ein reger und das Interesse an den Arbeiten sehr erfreulich. Man muß schon sagen, daß trotz der Selbstlosigkeit des Unterrichts tüchtige Arbeit geleistet wird und der Schulvorstand ein volles Pensum zu leisten hat. Im einzelnen sei sich der zur Entlassung kommende Schülerjahrgang aus folgenden Berufen zusammen: Bäcker, Buchdrucker, Buchbinder, Kasser, Maler, Schlosser, Schreiner, Schuhmacher, Wagner, Bergzeug- und Automechaniker.

(Wetterbericht.) Infolge des östlichen Hochdrucks ist für Dienstag und Mittwoch immer noch heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Krenbach, 25. März. (Hindenburg und Hitler Ehrenbürger von Krenbach.) Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, den Reichspräsidenten von Hindenburg und Reichskanzler Adolf Hitler zu Ehrenbürgern der Gemeinde zu ernennen. Es ist dies das erste Mal, daß der Gemeinderat von seinem Recht der Verleihung des Ehrenbürgerrechts Gebrauch gemacht hat. Im Sitzungssaal sollen Bilder der beiden Ehrenbürger angehängt werden.

Birkenfeld, 24. März. (Gemeinderatssitzung.) Beim Beginn der Sitzung wohnte der Schulvorstand, Rektor Haupt, der Sitzung an, um seinen Vermittler mit dem Gemeinderat vorzutragen und zu erläutern. Der Etat ist mit äußerster Sparsamkeit aufgestellt und zeigt gegenüber dem Vorjahr für Vermittel und 1000 RM. weniger Ausgaben. Der Vorstand und der Gemeinderat anerkennt und würdigt diese sparsame Haushaltsführung und genehmigt die Mittel des Antrag entsprechend. — Die KSDAP hat um die Ueberlassung der Turnhalle für die SA. Dienstags abends jede Woche nachgefragt. Nachdem der 1. H. 08. der den Abend bisher hatte, mit der Ueberlassung einverstanden ist, wird auch vom Gemeinderat die Genehmigung zur Ueberlassung ausgesprochen. Anschließend an diesen Punkt der Tagesordnung entwickelte sich eine lebhafte Aussprache über die politischen Verhältnisse der Gegenwart und der Gemeinderat begrüßt und dankt dem

jungen habe. Gewiß seien einige bellagendwerte Übergriffe vorgekommen, die aber nach der scharfen Erklärung des Reichslandtags vom 12. März unterblieben seien. Tausende von Juden lebten in Deutschland unbedrängt und der Betrieb zahlreicher jüdischer Geschäfte und Verlagsbureau verlaufe normal und ungehindert. Die in Amerika verbreiteten gegenseitigen Nachrichten kammen offenbar aus Quellen, die ein starkes Interesse daran haben, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika zu vergiften und die nationale Regierung, obwohl sie sich auf die Mehrheit des deutschen Volkes stütze, bei dem amerikanischen Volke systematisch zu diskreditieren.

Jüdische Frontsoldaten gegen die Deutschenhege

Berlin, 25. März. Der Reichsbund jüdischer Frontsoldaten hat an die Volkshilfe der Vereinigten Staaten von Amerika in Berlin folgendes Schreiben gerichtet: „Wir erheben Kenntnis von der Propaganda, die in Ihrem Lande über die angeblichen Greuelthaten gegen die Juden in Deutschland gemacht wird. Wir halten es für unsere Pflicht, nicht nur im vaterländischen Interesse, sondern auch im Interesse der Wahrheit zu diesen Vorgängen Stellung zu nehmen. Es sind Wirklichkeiten und Ausschreitungen vorgekommen, die zu bedauerlichen gerade und bestimmt fern liegt. Aber derartige Exzesse sind bei keiner Umwälzung vermeidbar. Wir legen Wert auf die Feststellung, daß die Behörden in allen und bekannt gewordenen Fällen energisch gegen Ausschreitungen vorgegangen

anwesenden Rektor Haupt, daß er zum Segen und Ruhm der Gemeinde vermittelnd in die jetzt politisch bewegte Zeit eingegriffen habe. Die sozialdemokratischen Vertreter erklärten, sie wollten sich der neuen Sache ebenfalls nicht hindernd und hemmend in den Weg stellen, nur müsse man ihnen eine Uebergangsgeld zugesprochen, in der sie sich davon auch überzeugen könnten, daß die neue Regierung, die neue Zeit und die neue Bewegung Gutes schaffen; auch ihnen liege das Wohlwollen des deutschen Volkes und des deutschen Vaterlandes am Herzen. — B. Ullrich, Kaufmann hier, hatte gegen H. Biedmann, Kaufmann hier, wegen Bezahlung von Wasserzins Zahlungsbefehl beantragt, dem der Beklagte widersprochen hat. Die Verhandlung vor dem heutigen Gemeindericht führte zu dem Urteil, daß der Beklagte zur Bezahlung des Wasserzins verpflichtet sei, nicht aber zur Bezahlung der Kaminfeuertgebühren, da der Kläger seinerzeit erklärt haben soll, daß Nebengebühren in der Miete inbegriffen seien. Die Kosten des Streitgegenstandes wurden zu zwei Dritteln dem Beklagten und zu einem Drittel dem Kläger zugeschoben. — Die Ausführung der Hofstaatsarbeiten wurden dem jeweils niederrsten Angebot zugeschlagen, das Nähere ist auf dem Ortsbauamt zu erfahren. — Einem Gesuch der Ev. Gemeinschaft um Rückzahlung oder Verzinsung eines der Gemeinde zur Erbauung der Wasserleitung gewährten Darlehens wird zum Teil Rechnung getragen, indem die Gemeinde, da sie den Straßenausbau nicht wie ursprünglich in Aussicht gestellt wurde, so frühzeitig durchführt, das Darlehen vom neuen Rechnungsjahr ab zu 3 Prozent verzinst. — Das Fortwahrhalten wurde an Emil Nicol, Zeichner hier, um den Betrag von 11 206 RM. verkauft. Der Verkauf wird vom Gemeinderat genehmigt. Der Vorbehalt wird in der nächsten Sitzung vorgelegt, den Kaufverlös zur Errichtung und Instandhaltung des alten Rathauses zu verwenden. Da die Genehmigung einer Apotheke für die hiesige Gemeinde Aussicht haben soll, könnte evtl. die Einrichtung einer Apotheke im alten Rathaus in Frage kommen. — Am 23. April d. J. findet hier die Verbandssammlung des Wärem- und Engagen-Verkehrs-Verbands statt. — Für die Bedienung der Turnhalle bei der Verbindung durch die Vereine an den Wochenenden soll dem Schuldner ein Anspruch auf Entschädigung nicht mehr zu stehen, sondern es soll den einzelnen Vereinen freigestellt werden, dem Schuldner eine freiwillige Entschädigung zu geben, die sie für gerecht halten. — Die vom Jüngerer Ausschuss vorgeschlagenen Ein- und Ausgabe-Anweisungen werden vom Gemeinderat genehmigt. — Dem am 1. April d. J. an unserer Gemeinde scheidenden Gemeindepfleger Wünderer widmete der Vorsitzende im Namen des Gemeinderats noch herzliche Worte des Dankes und der Anerkennung für die mühevollen pflichtbewussten und gewissenhaften Arbeit des scheidenden Beamten in unserer Gemeinde. Gemeindepfleger Wünderer erwiderte ebenfalls den Dank und gab in bewegten Worten von seiner Liebe zu unserer Birkenfeld Ausdruck, von dem er wie auch seine Frau sehr ungern scheiden werden. An-

find, wo immer die Möglichkeit des Eingreifens vorlag. Die Ausschreitungen werden in allen Fällen von unverantwortlichen Elementen unternommen, die sich im Verborgenen hielten. Wir wissen, daß die Regierung und alle führenden Stellen der vorgefallenen Gewaltthaten auf das schärfste mißbilligen.

Es ist aber auch unseres Ermessens an der Zeit, von der unverantwortlichen Dummheit abzurufen, die von sogenannten jüdischen Intellektuellen im Ausland gegen Deutschland unternommen wird. Diese Männer, die sich zum überwiegenden Teil niemals als Deutsche bekennen, ihre Glaubensgenossen im eigenen Lande, für die sie Vorkämpfer zu sein vorgaben, im kritischsten Augenblick im Stich lassen und ins Ausland flüchteten, haben das Recht verdient, in deutsch-jüdischen Angelegenheiten mitzureden. Ihre aus sicherem Verstand abgeschlossenen Ziele schaden wohl Deutschland und den deutschen Juden, aber sie dienen dem Schönen selbst nicht zur Ehre. Ihre Verichte tropfen von Uebertreibungen. Wir wären der Volkshilfe der Vereinigten Staaten sehr dankbar, wenn sie dieses unser Schreiben, das wir im vollen Verantwortungsgefühl für das, was wir damit aussprechen, der Volkshilfe überreichen, unverzüglich nach Amerika faheln würde. Der unterzeichnete Bund ist bereit, die entsprechenden Kosten zu übernehmen. Da wir wissen, daß am Montag eine großaufgezogene Propaganda gegen Deutschland unter dem oben getrockneten Thema stattfinden soll, würden wir es begrüßen, wenn unser Schreiben schon möglichst Montag in der amerikanischen Öffentlichkeit bekannt wäre.“



J. SCHNEIDER-FOERSTL.

URHEBER-RECHTSSCHUTZ: VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU

(21. Fortsetzung.)

Frau von Redlinhausen sah mit ihren Töchtern am Frühstückstisch und sah Lenore einen Brief hinüber: „Rainow bittet, ihm noch Urlaub bis Sonnabend zu gewähren.“ Diese nichte und gab ihm, als sei er von keinem Interesse für sie an Sufe weiter, die rauh die wenigen Zeilen überflog: „Sehr verehrte gnädige Frau! Erbitte höflichst Verlängerung meines Urlaubes bis zum Sonnabend, da die Erledigung alles Geschäftlichen, das mit dem Ableben meiner geliebten Mutter zusammenhängt, mehr Zeit in Anspruch nimmt, als ich anfänglich vermutet habe. Ich bitte, diese fünf Tage von meinem diesjährigen Urlaub freizugeben zu wollen und hoffe, daß Sie damit einverstanden sind. Gestatten Sie, daß ich mich Ihnen in Berehrung empfehle als Ihr ergebener Dieter Rainow.“

„Er hätte keinen krummen Finger bekommen, wenn er einen Gruß beigefügt haben würde“, erregte sich Sufe. „An wen, Kind?“ Frau von Redlinhausens Bild hing etwas erlaunt an der Tochter. „An mich und Lenore doch!“ kam es verärgert zurück. „Ich finde es ungezogen, daß er das unterlassen hat. Du nicht?“ „Nein!“ Frau von Redlinhausen konnte ein Wächeln nicht unterdrücken. „Er wird es jedenfalls nicht gewagt haben, als Angestellter eine meiner Töchter brieflich zu grüßen. Ich finde das sogar sehr taktvoll und lebe nicht ein, warum du das erwartest hast!“

Sufes Gesicht stand in hellem Feuer. Sie erhob sich, nahm unter einem Vorwande das Kaffeetischchen und verließ das Zimmer. Vielleicht sprach Lenore jetzt mit der Mutter über ihre Einstellung zu Rainow. Es wäre ihr nur erwünscht gewesen. Denn selber hatte sie nicht den Mut, davon anzufangen. Aber die beiden zurückbleibenden Frauen hatten Wichtigeres zu reden. Mit der Post, die Rainows Brief gebracht hatte, war auch ein solcher von Margret eingetroffen. Sie teilte Lenore mit, daß sie sofort als Säuglingspflegerin Anstellung finden könne, da eine der Schwestern plötzlich erkrankt sei. Lenore mußte sich aber rauh entschließen, da der-

artige Stellen sehr begehrt und darum immer schnell wieder besetzt seien.

„Am besten ist es, ich telegraphiere!“ meinte Lenore überlegend. „Was sagst du, Mama?“

„Es wird das Richtige sein!“ Frau von Redlinhausen liebkoste dabei die Hand ihrer Zwillingstochter. „Du weißt, wie schwer es mir wird, dich herzugeben, aber dein Glück und dein Seelenfrieden geht allen meinen Wünschen vor. Ich hoffe nur, daß die Tätigkeit als Pflegerin dir auch zutrifft.“

„Sicher, Mama! Kinder und Kranke, zu denen fühle ich mich immer hingezogen.“

Die Mutter sah besorgt in das feine, schmale Gesicht ihrer Zwillingstochter. Wenn Lenore ging, zerklüften sich auch die Pläne, die sie mit ihr und Rainow gehabt hatte. Und die beiden wären so gut für einander geschaffen gewesen! Jedes von einer letzten Feinsinnigkeit und einer Tiefe des Seelenlebens, wie sie nur wenigen Menschen zu eigen war.

Sie hätte die Tochter zu gerne gefragt, ob sie nichts für den Mann empfand, der ihr in der kurzen Zeit seines Hierseins wie ein Sohn ans Herz gewachsen war. Aber sie wagte es nicht. Lenores Kunde war noch nicht so fest verheiratet, daß man schon die Sonde daranlegen durfte, um zu sehen, wie tief sie noch reichte.

So unterließ sie es und stimmte zu, daß die Tochter ein Telegramm an Margret schickte, in welchem sie sich bereit erklärte, die Stelle sofort anzutreten.

„Soll ich nicht besser telephonieren?“ fragte Lenore und hand schon an dem Apparat um auf ein Ricken der Mutter, die Kurbel zu drehen. „Ich komme morgen mit dem Abendzug“, hörte sie die Tochter sprechen und mußte nachdrücklich das Zimmer verlassen, weil sich die Tränen nicht mehr zurückdämmen ließen.

Und dann kam nach sechsunddreißig Stunden für Lenore die Zeit der Abfahrt. Sufe brachte die Schwester selbst zur Bahn. In München wollte Margret sie in Empfang nehmen. Wenn du Dieter sehen willst“, flüsterte Sufe und küßte die Schwester nochmal auf Mund und Wangen. „Lage ihm —“

„Sufe, vergiß nicht, was du mir versprochen hast!“ bat die Ältere.

Eine herbe Hand riß die blonde Redlinhausenerin vom Treppchen, daß sie rückwärts gegen eine Schulter taumelte. Bis sie richtig wieder auf den Füßen stand, hatten die Wagen schon einen Meter zurückgelegt. Sie lief neben ihnen her und ließ das Tschelentuch im Winde flattern. „Lenore, vergiß nicht! — Auf Wiedersehen, Lenore!“

Als die Maschine um die Kurve bog, meinte Sufe verzweifelt auf. Sie fuhr mit der Zunge über die salzig ge-

mordenen Lippen und ging schleppenden Schrittes nach dem Wagen zurück, den sie draußen stehen hatte. Laust, was ihr wohl, dachte sie, als die Gütle ausgriffen, als wären ihnen ein Duzend Wölfe auf den Fersen. Frau von Redlinhausen entsetzte sich, als sie eine halbe Stunde später mit klagendem Haor und dampfenden Rossen durch das Hotel geiprengt kam.

„Kind, wie kannst du mich so in Sorge versetzen? Du weißt, wie ich mich immer ängstige, wenn du so unvorsichtig fährst!“

Sufe warf einem der Knechte die Zügel in die Hand und schritt neben der Mutter dem Herrenhaus zu. Mit ein paar Sprüngen nahm sie die Treppe, um sich umzusehen. Als sie eine halbe Stunde später zum Abendessen erschien, presste sie plötzlich die Serviette vor den Mund und weinte heillos auf. „Das ist ja gräßlich, Mama! Das halte ich einfach nicht aus!“

„Was, mein Kind?“

„Dieses fürchterliche Stillesein! Diese Sterbenruhe im ganzen Haus. Mir ist, als hätten wir jemand begrabt!“

„Jedes, das wir lieben, hinterläßt eine Lücke, wenn es von uns geht, mein Kind“, mahnte Frau von Redlinhausen und gedachte Rainows, der, wenn er wiederkam, den Tod seiner Mutter zu verbinden hatte. Sie wollte ihm alles Liebe tun, das sich ihm ohne Aufsehen erweisen ließ. „Was würdest du sagen“, wandte sie sich an die Tochter, wenn ich unseren Verwalter einladen würde, für die Zukunft des Abendbrot mit uns zu nehmen? Mittags läßt sich das nicht gut machen. Vielleicht an den Sonntagen Natürlich nur, wenn es dir nicht unangenehm ist, mein Kind.“

Sufes Augen irren von ihr ab. „Wenn du meinst, Mama, du schämst brauchst man sich ja nicht mit ihm. Seine Kinderstube muß tadellos gewehen sein!“

„Ohne Zweifel, mein Liebling. Uebrigens weißt du ja, wie wenig ich auf das bloß äußerliche gebe. Das Edle, das ein Mensch zu zeigen hat, kommt immer vor. Innen.“

„Ich bin neugierig, was er für Augen macht“, fragte sich Sufe, als sie im Bette lag und den Kopf zum wiederholten Male auf eine andere Stelle des Kissens legte. Ueberall war es ihr zu heiß. Aus der Ecke leuchtete Lenores Bett mit der schweren Seidendecke und stülpte ihre beinahe Turm ein. Dann war sie mit einem Male hinübergeräumt und hatte ein seltsames Lachen um den Mund. Dieter lag neben ihr am Tisch und sie legte ihm die besten Stücke vor. „Ich doch Liebling. Habe ich nicht gut gefodert?“ — Schmeckt es nicht sein?“ Er küßte sie und die Mutter sah es und lächelte dabei. „Wie ich mich mit euch freue, Kinder!“

(Fortsetzung folgt.)



schließend an die Sitzung schloß sich noch ein gemüthliches Beisammensein zu Ehren des scheidenden Gemeindeflegers an, wobei noch von allen Seiten dem scheidenden Beamten Worte der Anerkennung und der Liebe zu ihm gezollt wurden.

Döfen a. G., 27. März. Am nächsten Freitag werden aus der hiesigen Volksschule 14 Schüler, 9 Knaben und 5 Mädchen entlassen. Die Namen derselben sind: Eugen Vott, Wolfgang Braun, Karl Jaus, Hermann Knöller, Wilhelm Knöller, Georg Maß, Hans Maß, Fritz Schmidt, Karl Votz, Eufriede Vörr, Edith Kusterer, Selene Kaulsch, Frieda Metzler, Wilhelmine Dittmar. Sämtliche Knaben wollen ein Handwerk erlernen und haben bis auf zwei bereits Lehrstellen. Diesen Schülern stehen neben 2 Lehrkräften, 9 Knaben und 13 Mädchen gegenüber, so daß vorerst ein Ansteigen der Schülerzahl zu verzeichnen ist. Noch ist zu erwähnen, daß die Kirchenteilgemeinde Notbach am 2. April mit seinem einzigen Konfirmanden bei der hiesigen Konfirmationshandlung vertreten sein wird.

Waldbrand-Gefahr

Das Frühjahr ist die gefährlichste Jahreszeit der Waldbrände. Da weitaus die meisten Waldbrände durch Nachlässigkeit entstehen, ist es nötig, die Bevölkerung, besonders rauchende Spaziergänger und die Wanderer, immer wieder nachdrücklich auf die Bestimmungen des Forstpolizeigesetzes hinzuweisen, wonach es verboten ist, mit unverwahrtem Feuer oder Licht, also brennenden Zigaretten, Zigaretten, Pfeifen ohne Deckel den Wald zu betreten, im Wald brennende oder glühende Gegenstände wegzurufen oder unvorsichtig zu handhaben, und im Walde oder in gefährlicher Nähe desselben Feuer anzuzünden. Aufgabe der Eltern und der Schule muß es sein, vor allem die jugendlichen Wanderer auf den großen Schaden aufmerksam zu machen, der durch ein weggebrochenes Zündholz oder eine Zigarette oder durch das neuerdings so sehr beliebte Abfuchen im Walde entstehen kann. Wer einen Waldbrand wahrnimmt, hat, wenn die sofortige Unterdrückung des Brandes nicht gelingt, so schnell als möglich dem Ortsvorsteher der nächsten Gemeinde Anzeige zu machen. Ganz besonders kommt es darauf an, daß ein Waldbrand im Entstehen unterdrückt wird, deshalb sollten die Löschenden möglichst rasch zur Stelle sein (womöglich unter Benutzung von Fahrzeugen oder Kraftwagen) und sofort auch die zur Löschung nötigen Werkzeuge mitbringen. Hierzu gehören in erster Linie Haken, Schaufeln, Kreuzpfeile und Ratschen zum Ausschlagen des Feuers, Abstreifen des Bodenüberzugs und Bedecken mit Erde, soviel wie möglich. Es ist dringend wünschenswert, daß in jeder Gemeinde an einem allgemein bekannten Platz (Spritzenhaus bzw. Rathhaus) diese Werkzeuge in der erforderlichen Zahl bereitgehalten und im Falle eines Waldbrandes so rasch wie möglich, d. h. bei größeren Entfernungen mit Fuhrwerk oder Kraftwagen auf den Brandplatz geschafft werden. Der Wald ist ein so kostbares Gut, daß man nicht leichtfertig damit umgehen darf, vielmehr alle Mittel anzuwenden muß, um Gefahren von ihm abzuwenden und seine Erzeugnisse ungeschädelt der Allgemeinheit zu erhalten.

Frühlingsblumen im Volksglauben

Die Frühlingsblumen erfreuen sich der besonderen Achtung und Verehrung des Volkes. Als Boten des Lenzes werden sie freudig begrüßt. Das Volk schreibt ihnen als Sinnbilder der ewig sich verjüngenden Erde besondere Heilkräfte zu. Die drei ersten im Jahr gefundenen Windröschen schenken vor dem kalten Fieber, Kechnisches glaubt das Volk von den drei ersten Weissen, die nächsten am Ostermorgen gegessen werden. Auch das Bestreichen der Augen mit den drei ersten Weissen soll von heilkräftiger, die Augen stärkender Wirkung sein. In gar hohem Ansehen stand und steht teilweise noch die Schlüsselblume. Der Sage nach hilft ein Wunderkraut aus Schlüsselblumen von vielen, ja fast allen Leiden. Sonntagskindern soll es gegeben sein, mit der Schlüsselblume Schätze zu heben. Als Mittel gegen Auszehrung wird das Gänseblümchen gerühmt. Bahr ist, daß es lühende, schmerz- und frampflückende Arzneikräfte enthält. Serekräutlein des Frühjahres ist die Gandelrebe, die auch Wundermann, Erdreben, Erdentränlein oder Donnerkraut genannt wird. Ein Sträußchen des blauviolett, zierlichen Lippenblütlers sichert das Haus nicht nur vor Unheil, sondern hilft auch die Herzen zu erfrischen und die von ihnen verursachten Uebel zu heilen. Hochschätzt und mit Recht als heilkräftig gerühmt ist seit alterer unserer blane Schlüsselblume, auch blauer Simmelschlüssel genannt, das Lungentraut. Die vollständige Heilkrunde bereitet noch heute aus den Wurzeln und Blüten des Lungentrautes einen bei Heiserkeit, Brustverschleimung, Husten und Blutspüren heilsamen oder doch lindern den Tee. Auserkrafte besonderer Art werden der Haselwurz und ihrer braunroten unter den nierenförmigen Wurzeln verborgenen Blüte zugeschrieben. Jäger und Soldaten, die eine Haselwurzblüte bei sich tragen, sollen heil-, frisch- und verjüngt sein. Dieser Aberglaube geht auf einen Soldatenbrauch im Dreißigjährigen Krieg zurück.

Württemberg

Calw, 25. März. Die Polizeiaktion im Oberamtsbezirk Calw geht nunmehr ihrem Ende entgegen. Seit ihrem überraschenden Beginn am 22. März sind weit über 100 Personen in Schubhaft genommen worden. Die Häftlinge, die sich vorwiegend aus Kommunisten — darunter auch drei Frauen — zusammensetzen, wurden vor weiterer Tätigkeit in staatsfeindlichem Sinne verwarnt. Eine auf dem Oberamt zusammengetragene staatl. Waffenammlung enthält eine größere Anzahl Infanteriegewehre und Karabiner, Handfeuerwaffen, Munition und ein schweres Maschinengewehr. Daneben befinden sich Trommeln, Fahnen und unrichtig erworbene Infanterieuniformen sowie eine große Menge verbotener Schriftstücke. Die vorgenommenen Durchsuchungen galten im übrigen, wie das „Calwer Tagbl.“ erzählt, in der Hauptsache einem kommunistischen Geheimbunde, den man innerhalb unseres Bezirks vermutet. Viele der Verhafteten wurden sofort nach erfolgter Vernehmung wieder auf freien Fuß gesetzt, andere wieder mußten zwei bis drei Tage in Haft gehalten werden. Am Samstag morgen befanden sich noch etwa 40 Personen in Haft.

Mühlhausen, 21. März. (Eine Windhose.) Am Donnerstag brante ein mächtiger Orkan durch das Enzthal, der sich gegen nachmittag zum Sturm verstärkte. Doch das Schlimmste sollte eine Windhose mit sich bringen, die sich in der Nähe des Schwelmerhofs und im Oberdorf gebildet hatte. Ein lautes Rauschen, Klirren und Poltern erschall plötzlich und die Leute eilten erschreckt aus den Häusern. An der kleinen Hütte des Schneiders Wilhelm Schlatter hatte der heftige Luftwirbel die Kaminsplatte, die dorausliegenden Ziegel und Kalksteine emporgewirbelt und unter lautem Krachen flüchtig die Steine, die Ziegel samt dem schweren Blechdach auf das Dach nieder. Auf beiden Seiten wurde eine größere Anzahl Dachplatten vollständig zertrümmert.

Stuttgart, 26. März. (Hindenburg und Hitler an Staatspräsident Murr.) Reichspräsident v. Hindenburg hat an Staatspräsident Murr folgendes Telegramm geschickt: Für die freundlichen Grüße, die Sie und die neue nationale Regierung Württembergs mit aus Anlaß des Amtsantrittes mir haben, sage ich Ihnen meinen verbindlichen Dank. Ich begrüße Sie, Herr Staatspräsident, und die Herren Mitglieder der Landesregierung bei Ihrem Amtsantritt und wünsche, daß Ihre Amtsführung für Württemberg und für Deutschland von Segen sein wird. Mit freundlichen Grüßen v. Hindenburg. — Der Staatssekretär in der Reichskanzlei, Dr. Kammerer, hat telegraphisch: Die

aus Anlaß der ersten Kabinettssitzung der neuen nationalen Regierung dem Reichskanzler übermittelten Grüße haben diesen sehr erfreut. Der Reichskanzler hat mich beauftragt, für die Grüße seinen verbindlichen Dank zu übermitteln und sie auf das herzlichste zu erwidern.

Stuttgart, 25. März. (Teilnahme von Lehrern an den Geländepartie- gängen.) In einer Bekanntmachung des Kultusministeriums wird bestimmt: Da die Lehrer außerhalb der Ferien nur ausnahmsweise beurlaubt werden können, werden sie für die Teilnahme an Lehrgängen für Gelände- und Wassersport, die das Reichskuratorium für Jugendberufshilfe veranstaltet, in der Regel auf die Ferien zu verweisen sein. Mit der Zweigstelle Stuttgart (es Reichskuratorium für Jugendberufshilfe) sind Verhandlungen eingeleitet mit dem Ziel, in den Sommerferien besondere Lehrgänge für Lehrer einzurichten. Wenn ein Lehrer ausnahmsweise außerhalb der Ferien zur Teilnahme an einem Lehrgang beurlaubt wird, so ist sein Unterricht von den übrigen Lehrern seiner Schule zu übernehmen. Das Reichskuratorium für Jugendberufshilfe hat sich auf Ersuchen des Kultusministeriums bereit erklärt, in der Zeit vom 31. Juli bis 19. August 1933 einen Geländepartie- lehrgang für Lehrer in der Geländepartieschule Mühlhausen abzuhalten.

Stuttgart, 25. März. (Anerkennung privater Haushaltungsschulen.) Vom Kultusministerium ist der Haushaltungsschule des Klosters der Heiligung Maria in Obermühlhausen und der Haushaltungsschule des Klosters, Tochterinstituts der Armen Schulschwestern in Ravensburg die staatliche Anerkennung gewährt worden.

Landhotel I. Hohenz. (Die Hohenkreuzbahn geschnitten.) In der Nacht zum Mittwoch wurde hier eine an einem Privathaus angebrachte Hohenkreuzbahn bis über die Hälfte in viele Teile geschnitten. Durch die sofort aufgenommene Ermittlung konnten die abgeschnittenen Stücke wieder beigebracht werden. Johndung nach dem Täter ist im Gange.

Altersgrenze von 65 auf 60 Jahre herabgesetzt

Stuttgart, 25. März. Das Staatsministerium hat durch eine Notverordnung, die demnächst im Regierungsblatt erscheinen wird, die Altersgrenze der Beamten vom 67. auf das 65. Lebensjahr herabgesetzt und bestimmt, daß ein Beamter auf seinen Antrag oder von Amts wegen in den Ruhestand versetzt werden kann, wenn er das 60. (bisher das 65.) Lebensjahr zurückgelegt hat und durch sein Alter in seiner Tätigkeit gehindert ist. Um seinen Mehraufwand für den Staat entstehen zu lassen, bestimmt die Verordnung unter Befristung bis zum 31. März 1937, daß neuernannte und beförderte Beamte erst nach zehn Monaten in die Bezüge der neuen Stelle einzutreten. Dadurch sollen aber Beamte, die in diesen zehn Monaten mit Versorgungsberechtigung ausscheiden, nicht benachteiligt werden. Die Frage, ob und inwieweit für die Hochschullehrer und die Beamten der Gemeinden und der sonstigen Körperschaften des öffentlichen Rechts ähnliche Bestimmungen zu erlassen sind, wird alsbald geprüft werden.

Landeskommissar für die württ. Polizei

Stuttgart, 25. März. Wie der „N.S. Kurier“ erzählt, hat Innenminister Murr die Leitung der württembergischen Polizei an einer Stelle, die dem Innenministerium untersteht, zusammengefaßt. Zum Sonderkommissar für die Polizei ist der nationalsozialistische Landtagsabgeordnete Rechtsanwalt Dr. Plannschwarz-Wilm bestellt worden.

Zu weiteren Landeskommissaren wurden berufen Hauptmann a. D. Alfred Müller für den Arbeitsdienst, Major a. D. Salzhorn für Gas- und Luftschutz.

Polizei-Aktionen

Die Polizeiaktionen im Lande nehmen ihren Fortgang. In Altenreig ist Bürgermeister Witzemaler bis auf weiteres beurlaubt worden. Sein kommissarischer Stellvertreter ist Scharfassenndirektor Balt. Samstag früh wurden in Altenreig drei Kommunisten verhaftet, darunter zwei Stadträte. In Göttingen wurde der Sportplatz des Arbeiterturnvereins nach von den nationalen Verbänden besetzt, das Turnverbot beschlagnahmt und durch einen SA-Doppelposten gesichert. Die sozialdemokratische Ortsgruppe in Göttingen hat, namentlich aus Beamtentreisen, zahlreiche Austrittserklärungen erhalten. In Vöhrburg O. A. Freudenstadt wurde Bürgermeister Roth in Schubhaft genommen. In Vöhringen sind vier sozialdemokratische Gemeinderäte aus der Partei ausgetreten und haben ihre Mandate niedergelegt. Der in Stuttgart im O. A. Ludwigsburg flüchtig gebliebene Kommunist Willi Hartmann hat sich selbst dem Landjäger gestellt. Von zwei in der vergangenen Woche festgenommenen Kommunisten ist einer wieder entlassen worden. Die polizeilichen Untersuchungen in Stammheim haben u. a. auch das Ergebnis gehabt, daß mehrere Schwarzahörer festgestellt werden konnten. In Detteln, hausein O. A. Kottweil wurden drei Personen verhaftet, in Göttingen zwei Kommunisten. Ein Dritter entzog sich der Festnahme durch die Flucht. Ueber die Vorgänge in Schwaigern wird noch berichtet, daß Bürgermeister Neumböffer verhaftet worden ist, weil er Waffen verheimlicht hat, die sich auf dem Rathaus befanden. Die Waffen waren sorgfältig versteckt und in Unterhosen verpackt. Der Bürgermeister wurde in seine Wohnung verbracht, die er nicht mehr verlassen darf. Ein Doppelposten steht vor seiner Wohnung und vor dem Rathaus. Es wurden gefunden im Rathaus sechs Gewehre und 60 Schuß Munition sowie fünf Polizeipistolen. Im Haus des Bürgermeisters wurden ein Karabiner, eine Pistole und zwei Kleinalbürgergewehre gefunden. In Mühlhausen wurden einige führende Mitglieder der SPD in Haft genommen. Gerüchte über die Absetzung des Bürgermeisters Wörner sind unrichtig. In Heidenheim wurde der Schriftführer des Reichsbanners, Wild, in Schubhaft genommen, ferner ein Gg. Janderger wegen großer Verleumdung des Reichskanzlers verhaftet. Die sozialdemokratische Ortsgruppe in Herbrechtingen hat sich aufgelöst.

In Ebingen und benachbarten Orten sind in den letzten Tagen acht Kommunisten in Schubhaft genommen worden. Im Oberamt Vaihingen wurden am Freitag weitere Verhaftungen wegen politischer Betätigung vorgenommen. In

Reutlingen haben SA-Leute das Reutlinger Gewerkschaftshaus und das Geschäftsgebäude der „Freien Presse“ besetzt und durchsucht. Redakteur Bayer wurde in Schubhaft genommen, ebenso einige weitere Persönlichkeiten und der frühere SA-Mann Eisenhardt in Bfellingen, der später den Nationalsozialisten in den Rücken gefallen ist. Der Führer der Reutlinger Volksgewehr, Oberleutnant Remminger, ist als Hauptmann nach Stuttgart versetzt worden. Man erwartet eine Verklärung der Reutlinger Volksgewehrmannschaft. Die bisher in Kottenburg festgehaltenen Kommunisten sind ins Konzentrationslager auf dem Deuberg verbracht worden. Auch aus Dorn wurden 28 bisher dort internierte Kommunisten auf den Deuberg abtransportiert. Neuerdings wurden im Dornberg Bezirk acht Kommunisten in Schubhaft genommen. In Reutlingen hat man verschiedene Waffen gefunden. In Ulm ist Stadtrat Spindler, jedoch nicht aus politischen Gründen, festgenommen worden. Aus Ludwigsburg sind 25 Häftlinge, die vorwiegend aus Stuttgart kommen, auf drei Großkraftwagen ins Konzentrationslager abtransportiert worden. Die Verhafteten machten teils einen gedrückten, teils einen gleichgültigen oder herausfordernden Eindruck. In Tübingen sind am Samstag früh sieben Personen in Schubhaft genommen worden, darunter der sozialdemokratische Führer, Oberpostsekretär Gottlob Frank. Auf Veranlassung der Nationalsozialisten wurden in zwei südlichen Kaufhäusern in Gmünd die Auslagen geräumt, in denen Auslagenstände für die christliche Jugend aufgestellt waren. In Schönbach wurden 21 Personen in Schubhaft genommen. In Waigen bei Göttingen wurden einige Waffen vorgefunden. In Ebingen bei Leonberg wurde der Bürgermeister Beer in Schubhaft genommen und nach Stuttgart verbracht. In Eberbach O. A. Maulbronn wurde Hauptlehrer Bohnet, der sozialdemokratische Bezirksvorsitzende, verhaftet.

270 Verhaftungen in Stuttgart

Stuttgart, 25. März. Auf Befehl des Innenministeriums wurden in der Nacht auf Samstag bei kommunistischen und sozialdemokratischen Funktionären polizeiliche Hausdurchsuchungen vorgenommen. Etwa 400 Durchsuchungen führten zu über 270 Verhaftungen. Bei verschiedenen Personen wurden Waffen und verbotenes Material gefunden. Sämtliche Verhafteten werden nach dem Lager Heuberg gebracht.

Prozess Rigan

Stuttgart, 25. März. Vor der Strafkammer V beim Landgericht nahm der Strafprozeß gegen die Brüder Dr. Otto Rigan und Paul Rigan am Freitag vormittag seinen Anfang. Bei dem Prozeß handelt es sich um das gerichtliche Nachspiel zum Zusammenbruch der Deutschen Auto-Versicherungs-A.G., der seinerzeit großes Aufsehen erregte, da bekannt wurde, daß die beiden Angeklagten die D.A.V. unter falschem Namen ins Leben gerufen hatten. Sie hatten zuvor den Rigan-Konzern in München gegründet, der kurz nach der Inflation zusammenbrach und zur Folge hatte, daß die beiden Angeklagten zu 9 und 6 1/2 Monaten Gefängnis verurteilt wurden. Einige Jahre ließen die beiden Angeklagten dann nichts mehr von sich hören, bis im Jahre 1928 ein Otto Rigan und ein gewisser Paul Brenken in Stuttgart die Deutsche Auto-Versicherungs-A.G. gründeten. Bei Rigan und Brenken handelt es sich wieder um die beiden Angeklagten Rigan, die sich einen falschen Namen angeeignet hatten. Nach der Feststellung gegen die beiden Angeklagten Rigan erhobene Anklage handelt es sich bei der D.A.V. um eine Aktiengesellschaft von Strohmännern und sog. Scheingründern. Durch ungewöhnlich geschickte Täuschungshandlungen gelang es dem Angeklagten Dr. Otto Rigan, die D.A.V. ohne das Vorhandensein eines Aktienkapitals ins Leben zu rufen, und die Eintragung in das Handelsregister durchzuführen. Zum Teil wurde auch mit direkt finanzierten Personen operiert. — Der erste Verhandlungstag war im wesentlichen mit der Vernehmung der beiden Angeklagten über ihren Werdegang und mit der Verlesung des ersten Abschnittes aus dem Eröffnungsbescheid ausgefüllt. Bei der Schilderung seines Werdeganges legte der Angeklagte Dr. Otto Rigan Wert auf die Feststellung, daß er weder geistig gehindert noch minderwertig sei. Die Anklage lautet auf fortgesetzten Betrug, erschwerter Urkundenfälschung, Herbeiführung einer Falschbeurteilung, handelsrechtliche Untreue zum Teil mit erschwerter Urkundenfälschung und betrügerischen Bankrot sowie auf gemeinshaftlich verübten Betrug und gemeinshaftliche handelsrechtliche Untreue. Die Verhandlung wird etwa 10—12 Tage in Anspruch nehmen.

Letzte Nachrichten

W. Nürnberg, 26. März. Der Führer des aufgelösten Freikorps Franken, Wilhelm Stegmann, wurde gestern verhaftet. Schloß Schillingsturm, das Stegmann verwaltet, wurde von Landespolizei und SA besetzt. Mit Stegmann wurden fünf weitere dem Führerstab des ehemaligen Freikorps angehörige Personen festgenommen. Angeblich hatte Stegmann mit verschiedenen Gefinnungsgenossen verabredet, den nationalsozialistischen Führer Willi Streicher zu beseitigen.

Teuchting (Oberfranken), 26. März. Die in den letzten Jahren schon wiederholt von schwerem Schadenfeuer hingeführte Stadt Teuchting wurde am Sonntag von einer neuen Feuersbrunst schwer betroffen. Im Nachmittag war in einem Stadel eines Landwirts Feuer ausgebrochen, das sich mit großer Geschwindigkeit weiter verbreitete. Es fielen dem Großfeuer 14 Wohnhäuser und Nebengebäude, sowie 20 Stadel zum Opfer. Das Teuchtinger Bezirksamtgebäude, das bereits stark bedroht war, konnte gettet werden.

Amberg, 26. März. Das Schwurgericht in Amberg verurteilte den Eleon Stig und den Glattegeblen Klemann, beide aus Siegen, wegen gemeinschaftlichen vorsätzlichen Mordes an der Ehefrau Schäfer zum Tode. Stig, der zu der in Schwere lebenden Frau Schäfer ein Verhältnis unterhielt, hatte am 10. November a. J. mit Hilfe von Klemann in einem einsamen Walde die Ehefrau Schäfer ermordet, um die Folgen seiner Beziehungen zu ihr zu beseitigen.

Das württ. Konzentrationslager auf dem Heuberg

Die Verwaltungs-Gebäude der Kinderheim-Kolonie in Heuberg. Die württ. Regierung hat angeordnet, daß in dem früheren Kinderheim in Heuberg ein Konzentrationslager eingerichtet wird. Die politischen Gefangenen werden in den zweistöckigen Wohngebäuden untergebracht, die zu diesem Zweck einem Umbau unterzogen werden.



Hagen i. Westf., 26. März. Auf der Hagenen Landstraße in der Nähe von Orlentischen fuhr am Sonntag vormittag ein Motorrad mit Fahrer und Begleiter gegen einen Baum. Der Anprall war so heftig, daß die beiden jungen Menschen, zwei Brüder aus Volenbergh, auf der Stelle tot waren. Die Maschine ist total zertrümmert.

Berlin, 25. März. Im Verein mit den zahlreichen anderen Gewerkschaften und Völkermeldungen über die Verhältnisse in Deutschland sind auch im Ausland die Behauptungen im Umlauf, daß der Reichswehrminister Maßnahmen beschließen werde, die zu einer Erschwerung der Ausreisestimmungen führen könnten. Wie von zünftiger Stelle mit Nachdruck erklärt wird, sind derartige Maßnahmen nicht beabsichtigt.

Königsberg, 25. März. Der Regierungspräsident teilt mit, daß gegen Oberbürgermeister Dr. h. c. Lohmeyer das Dienstvertragsverfahren eingeleitet und gleichzeitig seine vorläufige Dienstenthebung ausgesprochen worden sei.

Oakland (Kalifornien), 26. März. Beim Abbruch eines Flugzeuges kamen 14 Personen ums Leben. Unter den Getöteten befindet sich auch der Fluggesellschaft.

Hauseinsturz durch Explosion in Wandsbek

W.B. Wandsbek, 25. März. In dem zweistöckigen Hause Kampstraße 46 ereignete sich heute morgen um 8 Uhr noch nicht geklärt Ursache eine folgenschwere Explosion, durch die das Haus vollkommen zerstört wurde und in sich zusammenstürzte. In weitem Umkreise sind die Fensterheben zertrümmert. Die Straße bietet einen trostlosen Anblick, da überall Trümmer umherliegen. Rettungsmannschaften der Feuerwehr und der Sanitätskolonne sind dabei, die Trümmer abzuräumen und nach Verletzten oder Toten der Explosionsschlagströme zu suchen. Es wird angenommen, daß die Explosion durch Gas entstanden ist, das im Laufe der Nacht ausströmte und heute früh zur Explosion gelangte.

Ueber die Explosion berichtet ein Augenzeuge: Wegen 7.50 Uhr befand ich mich in der Kampstraße, als ich plötzlich einen lauten Knall hörte und im gleichen Augenblick durch den Luftdruck gegen eine Wand gedrückt wurde. Im selben Augenblick sah ich auch schon, wie das Haus des Photographen Lorenz in sich zusammenstürzte und nur noch ein großer rauchender Trümmerhaufen übrig blieb. Wenige Minuten später kamen Polizei, Feuerwehr und Sanitätskolonnen vorbei und begannen mit der Durchsuchung der Trümmer. Man fand die im Obergeschos wohnende Frau Weinert mit ihrer Schwester schwer verletzt unter den Trümmern und brachte sie und einen etwa 20 Jahre alten Mann ins Krankenhaus. Wenig später fand man zwei Leichen, vermutlich die Frau Lorenz und den Photographen Lorenz, deren Haus durch die schwere Explosion zerstört wurde.

Wie wir weiter hören, sind nach den bisherigen Meldungen des Wandsbeler Krankenhauses zwei Tote und drei Schwerverletzte dort eingeliefert. Es sind dies Frau Weinert und die Näherin Fraulein Junglaus, eine Schwester der Frau Weinert, sowie ein Mann im Alter von etwa 30 Jahren, der zur Zeit der Explosion in dem Hause weilte. Diese drei Personen sind schwer verletzt. Die Feststellungen der beiden Toten ist bisher noch nicht gelungen.

Aus Welt und Leben

Das Symbol des Hakenkreuzes ist eines der ältesten Schmuckzeichen der Menschheit, dem von jeher auch eine sinnbildliche Bedeutung beigegeben wurde. Heute hat es einen aktuellen, neuen Sinn erhalten. Es weht als ein Zeichen der jungen Herrschaft des Nationalsozialismus zunächst auf der Parteiflagge und jetzt als Sinnbild der neu erwachten deutschen Nation auf der Reichsflagge. Die Bezeichnung Hakenkreuz ist verhältnismäßig erst in neuerer Zeit aufgetaucht. In der Wissenschaft ist es unter seinem ältesten Namen aus der Sanskritsprache, der Ursprache der Arier, als Swastika bekannt, öfters wird es auch, weil das Kreuz aus vier griechischen Gamma-Buchstaben zusammengesetzt scheint, als Kreuz nammata bezeichnet. Das Kreuz mit gleichem Armen, an deren Ende jedesmal eine rechtswinklig zum Kreuzarm verlaufende Linie angebracht ist, jedesmal nach der nämlichen Richtung, so daß im Verhältnis zum Mittelpunkt ein Bewegungseindruck hervorgerufen wird, ist eine über die ganze Welt verbreitete Tierform, der die magisch denkenden Menschen der Urzeit ohne Zweifel von Anfang an auch eine verborgene Bedeutung und vielleicht auch Janderkräfte beigegeben haben. Im allgemeinen gilt die Swastika als ein Symbol der Sonne, die ja auch als Rad dargestellt wurde. Vielleicht stellte es aber ursprünglich den von den Armenen zur Feuerbereitung verwendeten Quirl dar und wurde erst im übertragenen Sinn zum Symbol des lebendigen Feuers. Man hat aber die Swastika auch als Zeichen des Glückes gedeutet und schließlich sogar als ein Symbol des ganzen arischen Pantheons und der arischen Kultur überhaupt. In Indien hat das Zeichen jedenfalls bei den Buddhisten eine sehr große Bedeutung erlangt, die es bei den Brahmanen nicht ganz im gleichen Grade bewahren konnte. Hier unterscheidet man übrigens zwischen einer glückbringenden Swastika, deren Bewegungsrichtung nach links gerichtet ist — sie bedeutet Geburt, Aufstieg, Leben — und einer unglückbringenden, die sich nach rechts dreht und Niedergang und Tod verkündet. Der Sinn des Sanskritwortes soll etwa mit „Segenszeichen“ oder „günstiges Vorzeichen“ wiedergegeben sein.

Sportecke

Das Sportprogramm des 26. März

Um die Süddeutsche Meisterschaft

Abt. Süd-Nord: Stuttgarter Kickers — F. Sp. V. Mainz 1:1, Karlsruher F. V. — Eintracht Frankfurt 2:3, F. Sp. V. Frankfurt bis Pföding Karlsruhe 2:1, Wormatia Worms — Union Böttingen 6:1. Nach diesem gestrigen Sonntag haben sich nun die beiden Frankfurter Vereine einen so großen Punktvorsprung verschafft, daß sie von keinem anderen Verein noch eingeholt werden können.

Abt. Ost-West: F. C. Nürnberg — Bayern München 0:2, F. C. Elmshausen — Sp. Bgg. Fürth 1:1, 1890 München — Sp. B. Waldhof 0:1. Hier in dieser Abteilung ist die größte Ueberraschung, daß sich der letzte die Tabelle anführende Sp. B. 1890 München auf eigenem Plage vom Rheinmeyer Sp. B. Waldhof schlagen lassen mußte.

Um den Verbandspokal

Bezirk Württemberg-Baden: Sportklub Stuttgart — F. C. Heilbronn 1:3, B. V. Karlsruhe — Germania Böttingen 1:2, B. V. Stuttgart — F. C. Waldhof 2:1, F. C. Holzheim — Sportklub Freiburg 4:3, F. C. Freiburg — Sp. B. Feuerbach 3:1. Durch die Niederlage von Feuerbach hat nun der Tabellenführer F. C. Stuttgart die besten Aussichten auf den Pokalmeistertitel und dürfte in der Tabelle kaum mehr eingeholt sein.

Um den Aufstieg zur Bezirksliga

Gruppe Württemberg: B. V. Heilbronn — Sportfreunde Stuttgart 3:2, Sp. Bgg. Cannstatt — Sp. V. Östlingen 3:4, F. C. Östlingen — Sp. B. Reutlingen 3:0. — Der Eintracht-Reinheimer Östlingen löst aufhorchen, denn er konnte gestern auch sein drittes Aufstiegsziel sicher gewinnen. Die zweite behändige Mannschaft ist die vom B. V. Heilbronn.

Gruppe Baden: F. C. Konstanz — F. V. Durland 1:1, F. C. Heilbronn — F. C. Böttingen 3:1, Sportfreunde Fuchheim gegen Sportfreunde Freiburg 1:0.

Aufstiegsplele zur Kreisliga

Kreis Eintracht: Die Aufstiegsplele zur Kreisliga haben mit dem gestrigen Sonntag ihren Anfang genommen. Der FC. Colmbach konnte sich auf seinem eigenen Platz gegen FC. Böttingen nicht durchsetzen und unterlag mit 2:3 Toren, damit zwei sehr wertvolle Punkte vergebend. Böttingen erzielte den Siegestreifer in den letzten Spielminuten. Beide Mannschaften kamen in ihren Leistungen über den Durchschnitt kaum hinaus.

Kreis-Vorholplele

F. V. Nürten — FC. Schwann 2:1.

Zwangs-Bertheigerung.

Es wird öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert am Dienstag den 28. März 1933, nachmittags 3 Uhr, in Birkenfeld:

1 Radio-Apparat m. Lautsprecher.

Zusammenkunft am Bahnhof, Gerichtsvollzieherstelle Neuenbürg.

Schauspielhaus Pforzheim — Fernruf 2626

Montag den 27. März

Theater geschl. sein.

Dienstag den 28. März

Beginn 8, Ende 10 Uhr

Das Extemporale

Lustspiel in 3 Akten von H. Sturm und M. Förber.

Mittwoch den 29. März

Beginn 8, Ende 10 Uhr

Der große musikalische

Erfolg!

Männer sind mal so ...

Donnerstag den 30. März

Beginn 8, Ende 10 Uhr

Männer sind mal so ...

Freitag den 31. März

Beginn 8, Ende 10 Uhr

Abschiedsabend des Schauspielers

Das Extemporale

Sonntag den 1. und Sonntag

den 2. April

nachm. 3^{1/2} Uhr abends 8 Uhr:

Abschiedsabend der Operette

Männer sind mal so ...



NEUEINGÄNGE
FRÜHJAHR'S KLEIDUNG
WERDEN IN
10
SCHAUFENSTERN
DES
KAUFHAUSES SCHOCKEN
GEZEIGT

Was Sie brauchen
für die
Konfirmation:
Bad-Artikel
Konserven
Delikatessen
Fische, Geflügel
Frisch-Gemüse
Wein, Kaffee
Aufschnitt
kaufen Sie billig und gut
im
Lebensmittelhaus indemann

Birkenfeld, den 25. März 1933.
Todes-Anzeige.
Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser guter Vater und Großvater
Berthold Caldari
Maurer
nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 61 Jahren Samstag abend 1/10 Uhr von uns geschieden ist.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung Dienstag nachmittags 1/4 Uhr.

Holzkaufzettel
vorreütig in der
C. Meeh'schen Buchhdlg.
Birkenfeld.
Kleines
Wohnhaus
(3 Zimmer mit Zubehör) zu verkaufen.
Zu erfragen unter Nr. 500 in der Geschäftsstelle ds. Bl.
Geburtstags-
Namenstags-
Verlobungs-
Bermählungs-
Karten
in reicher Auswahl empfiehlt die
C. Meeh'sche Buchhandl., Neuenbürg

Gesangbücher
in einfacher bis feinsten Ausführung neu eingetroffen
C. Meeh'sche Buchhandlung

Fußball-Verein Neuenbürg (e. V.)
Am Samstag den 1. April 1933, abends 8 Uhr, findet im Gasth. „Schiff“ (Nebenzimmer) **außerordentl. Generalversammlung** statt, zu der wir alle passiven und aktiven Mitglieder des Vereins höflich einladen.
Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht, 2. Kassenbericht, 3. Spielbericht, 4. Anträge, 5. Entlastung und Ersatzwahlen, 6. Satzungs-Änderung, 7. Verschlebes.
Anträge zur außerordentl. Generalversammlung sind bis spätestens Freitag abend beim Unterzeichneten schriftlich einzureichen.
Der Ausschuß.

Birkenfeld.
Bergebung von Bauarbeiten
Zur Erstellung des Einfamilienhauses des Herrn Georg Wirth, Stationskommandant a. D., verberge ich i. A.:
1. Grabarbeiten, 2. Beton- und Mauerarbeiten, 3. Dachdeckerarbeiten, 4. Zimmerarbeiten, 5. Treppenarbeiten, 6. Schmiedearbeiten, 7. Fluschnearbeiten, 8. Kunststeine.
Angebote bis Freitag den 31. März, nachmittags 5 Uhr, erbeten.
Arbeitsbeschriebe gegen Selbstkosten.
Birkenfeld, den 24. März 1933.
Architekt **W. Hilfenbrand**,
kaatl. geprüfter Baumeister,
W. B. M. B.

Und innen?
Unsere Anzüge sind innen genau so sorgfältig verarbeitet wie außen, denn von der Innen-Verarbeitung hängt das dauernde gute Aussehen des Anzuges ab. Bitte, vergleichen Sie unsere Preise!
Pfeffer u. Salz reines Kamgarnt, auf K-Seidenserge gefüttert, der praktische Anzug für alle Zwecke **38⁰⁰**
Pfeffer u. Salz besonders schwere Kamgarnt - Qualität in erstklassiger Verarbeitung und vollendetem Puffform **58⁰⁰**
Herrn-Gabardina-Mantel reine Wolle, Slipon-Form, gut imprägniert **23⁵⁰**
KNOPF
Pforzheim

